

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 118.

Montag, den 27. April.

1840.

### Vermietung.

Das links vom Ausgange aus der Halle'schen Straße befindliche vormalige Thorhaus soll von jetzt an auf drei Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und jeder sonstigen Verfügung, vermietet werden.

Die Bedingungen sind bei der Rathsstube zu ersehen und es haben sich die Miethlustigen

den 30. April dieses Jahres,

Vormittags um 11 Uhr, daselbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht gewärtig zu sein.

Leipzig, den 25. April 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dito.

### Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.

Sechste und si. tente Versammlung am 27. März und 10. April 1840.

#### 1) Vorträge.

Herr Director: über den Sparkochherd des Buchdruckers Köbbling in Mühlhausen. Es waren zwar schon im vorigen Jahre in Sachsen Einladungen zur Subscription auf den Apparat ergangen, jedoch ziemlich erfolglos. In vielen der übrigen deutschen Länder hat Herr Köbbling Patente erhalten. Für Sachsen hat er sich mit der polytechnischen Gesellschaft in Leipzig in Verbindung gesetzt, so daß dieselbe im Stande sein wird, zu möglichst billigen Preisen hier am Orte gearbeitete Apparate zu liefern. Es war vor Allem nöthig, daß Jedermann Gelegenheit erhielt, sich persönlich von den Erfolgen, von den Vortheilen der neuen Methode zu überzeugen. Nachdem Herr Director den Musterapparat zusammengesetzt und der Gesellschaft in dessen einzelnen Theilen erklärt hatte, wurde beliebt, daß der Apparat bei einem Mitgliede in täglichen Gebrauch gegeben und die Adresse öffentlich angezeigt werde. Daß nach einem vorläufigen Versuche im großen Kochtopfe des Köbbling'schen Sparkochherdes 11 Kannen Wasser mittels 1½ Pfd. Brennholz (im Detailkaufpreise kaum 3 Pfennige) in 35 Minuten zum Sieden gebracht wurden (von 9° R. zu 80°), ist schon ein äußerst günstiges Resultat und beweist die Nützlichkeit der Erfindung, so wie deren wünschenswerthe Einführung bei armen Familien. Der Unterschied des Apparats von gewöhnlichen Kochherden besteht in der gegebenen Möglichkeit, den Luftzug genau zu reguliren, so wie die Kleinheit desselben, welche ihn in jedem Kamine Raum finden läßt.

Herr D. Hülf: über das neu in Sachsen einzuführende Maaß- und Gewichtssystem. So mangelhaft gegenwärtig das bestehende System ist, ungeachtet der Nachhilfen, die ihm durch geschliche Bestimmungen seit hundert Jahren von Zeit zu Zeit gegeben worden sind, so sehen doch die Träger des geselligen Verkehrs den nächsten Folgen einer durchgreifenden Veränderung nicht ganz ohne Besorgniß entgegen.

Es ist nöthwendig, durch Kenntnißnahme der Gesehvorlage, welche die hohe Staatsregierung den versammelten Kammern gemacht hat und deren Bestimmungen nach der Berathung höchst wahrscheinlich angenommen und in Sachsen eingeführt werden, sich vorzubereiten. Die Bestimmungen eines guten Maaß- und Gewichtsystems müssen auf eine Einheit basirt sein, welche wieder aufzufinden ist, wenn auch alle Cultur und Gesittung durch gewaltfame Umwälzungen verloren gehen sollte, und beide Systeme müssen sich auf einander beziehen. Beide Bedingungen erfüllen sich durch das französische Decimalsystem, welches als Einheit den Meter hat. Der Meter ist der vierzigmillionste Theil eines rings um die Erde, durch beide Pole gezogenen Kreises, welcher Paris schneidet, oder der zehnmillionste Theil des Viertels eines solchen Kreises. Es läßt sich annehmen, daß, wenn auch Europa in Barberei versielet, die richtige Länge eines Meters immer wieder zu ermitteln sein würde. Die Vorzüge des franz. Maaß- und Gewichtsystems haben schon verschiedene deutsche Regierungen zu dessen Annahme veranlaßt. Eine Einheit in den Zollvereinsstaaten ist durchaus nöthwendig, weil die außerdem nöthigen Reductionen ein besonderes Personal erfordern. Es war nun bei Entwerfung der Gesehvorlage für Sachsen darauf Rücksicht zu nehmen, daß das neue System so wenig als möglich in den gebräuchlichen Maaßen, Gewichten und Benennungen ändern möchte. Das ist nun auf eine höchst befriedigende Art gelungen. Ohne die höhere wissenschaftliche Rücksicht aus dem Auge zu verlieren, schließt sich das neue System den bisherigen Gewohnheiten bequem an.

Der neue Normalfuß ist  $\frac{1}{18}$  kleiner als der bisherige,

der Aker =  $\frac{1}{2}$  größer = : : :

die Kanne =  $\frac{1}{4}$  größer = : : :

der Scheffel =  $\frac{1}{2}$  kleiner = : : :

das Pfund =  $\frac{1}{2}$  größer = : : :

der Eimer =  $\frac{1}{2}$  kleiner = : : :

Der französische Meter zerfällt in 10 Decimeter, deren jeder in 10 Decimeter, deren jeder in 10 Millimeter. Zehn Meter machen einen Dekameter ic. Für das mathematische